

HEIKE HEKLAU & PETER OTTO

HEINRICH DÖRFELT zum 65. Geburtstag

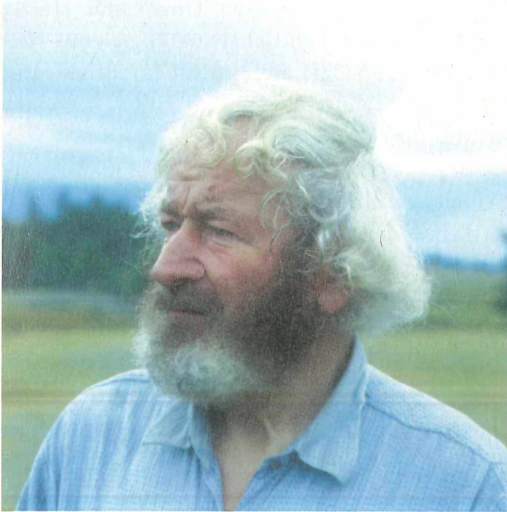


Abb. 1: HEINRICH DÖRFELT, nach einer neuen Herausforderung Ausschau haltend (Foto: H. HEKLAU).

Die 65. Wiederkehr des Geburtstages von HEINRICH DÖRFELT, Begründer und lange Zeit Redakteur der Zeitschrift „Boletus“, wollen wir zum Anlass nehmen, um über sein Leben und Wirken zu informieren.

Stationen seines Lebens

In Reichenbach (Vogtland) wurde HEINRICH EWALD DÖRFELT am 20. November 1940 geboren. Sein Vater EWALD DÖRFELT (1913-1944), der bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges als kaufmännischer Angestellter tätig war, starb 1944 als Soldat an der Ostfront.

Seine Mutter, JOHANNE POHLAND, geb. LENK, verwitwete DÖRFELT (*1914) war bis 1955 Inhaberin eines Zoo-Geschäfts und danach weiter im Handel tätig. Sie lebt, inzwischen 92jährig, bei guter Gesundheit in Reichenbach.

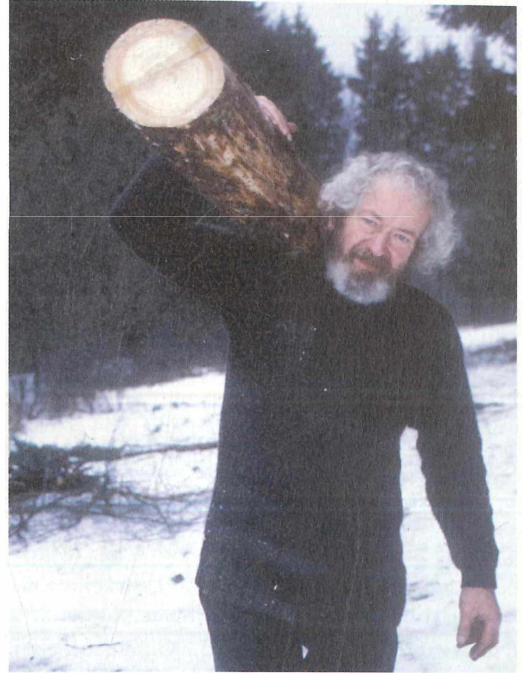


Abb. 2: HEINRICH DÖRFELT mit Lagerfeuerholz (Foto: H. HEKLAU).

Zu seinen Geschwistern gehören KARL DÖRFELT (*1939) und REGINA RESCH (*1951, geb. POHLAND) aus der zweiten Ehe der Mutter.

In Reichenbach (Vogtland) besuchte H. DÖRFELT von 1946-1954 die Schule und absolvierte nach Abschluss der achten Klasse eine Gärtnerlehre (1954-1957). Als Gärtnergehilfe bzw. Gartenfacharbeiter arbeitete er von 1957 bis 1961 in Westdeutschland, u.a. in Weißenhorn, München und Hamburg. Nach Reichenbach kehrte er 1961 zurück und setzte seine Schulausbildung an der Abend-Volkshochschule fort. Er erwarb 1963 die „Mittlere Reife“ und 1966 das Abitur. Von 1961 bis 1966 war H. DÖRFELT an der Station „Junger Naturforscher und Techniker“ in Reichenbach zunächst als Gärtner, dann als pädagogischer Mitarbeiter der Abteilung Volksbildung des Rates des Kreises tätig. Aufgrund seiner fachlichen Fähigkeiten

empfahl man ihm, ein Lehrer-Fernstudium (Unterstufe) in Potsdam aufzunehmen, das er von 1961 bis 1964 absolvierte und als Erzieher und Unterstufenlehrer abschloss.

Nach dem Abitur 1966 erhielt er die Zulassung zum Biologie-Direktstudium an der ERNST-MORITZ-ARNDT-Universität in Greifswald, wo der Mykologe Dr. HANNES KREISEL lehrte. Im Jahr 1969 setzte er das Biologie-Studium an der MARTIN-LUTHER-Universität in Halle/S. fort und begann 1971 am dortigen Wissenschaftsbereich Geobotanik unter Anleitung von Prof. Dr. habil. HERMANN MEUSEL (1909-1997) ein „Forschungsstudium“, das er 1974 mit der Promotion abschloss. Seine Dissertation ist der Mykofloristik, Mykocoenologie und Mykogeographie am Beispiel von Xerothermstandorten gewidmet. Im Jahr 1984 promovierte er zum Dr. sc. nat. mit einer systematisch-ökologischen Arbeit über die Gattung *Xerula* (1991 Umschreibung zum Dr. habil. nat.). Ebenfalls 1984 erwarb er die *Facultas docenti* mit einem Probevortrag über Naturschutzprobleme.

Am Bereich Geobotanik war H. DÖRFELT von 1973 bis 1988 als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Er führte zahlreiche Lehrveranstaltungen durch, u.a. die Vorlesungen „Systematik der Niederen Pflanzen“ und „Geschichte der Biologie“ sowie Kurse zur Pilzbestimmung und Geländepraktika.

Im Jahr 1989 nutzte H. DÖRFELT die Chance, sich beruflich neu zu orientieren und wurde wissenschaftlicher Mitarbeiter, später Arbeitsgruppenleiter an der Akademie der Wissenschaften der DDR, am Zentralinstitut für Mikrobiologie und experimentelle Therapie in Jena. Dort befasste er sich u.a. mit Bodenmikrobiologie und Pilzökologie und betreute die Mikrobensammlung. Trotz zahlreicher Verpflichtungen in Jena setzte er seine Lehrtätigkeit an der Universität Halle/S. fort. Nach der Schließung der Akademie der Wissenschaften im September 1991 infolge des Zusammenbruchs der DDR, arbeitete H. DÖRFELT von Oktober bis Dezember 1991 als Referatsleiter an der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Naturschutz. Als Beteiligter des neu gegründeten „Wissenschaftler-Integrationsprogramms der Koordinierungs- und Aufbau-Initiative der Forschung in den neuen Bundesländern“ (KAI e.V.) konnte

er von 1992 bis 1993 seine laufenden Forschungsarbeiten an die Friedrich-Schiller-Universität Jena überführen und dort Lehrveranstaltungen abhalten. Im Rahmen dieses „Integrationsprogramms“ war er von 1994 bis 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Spezielle Botanik der Universität Jena, danach bis März 2003 an gleicher Universität Hochschuldozent für Landschaftsökologie und Naturschutz, zunächst am Institut für Ernährung und Umwelt, anschließend ab Januar 1999 am Institut für Ökologie.

Auch nach dem Ausscheiden aus dem Angestelltenverhältnis im April 2003 ist H. DÖRFELT als Lehrender sehr aktiv, als Hochschuldozent der Universität Jena, als Privatdozent der Universität Halle/S. und als Lehrbeauftragter der Fachhochschule Jena. Er hält noch immer Vorlesungen und Praktika über Pilz- und Kryptogamensystematik, Angewandte Mykologie, Ökologie sowie über Lebensräume Mitteleuropas und der Erde. An der MARTIN-LUTHER-Universität Halle/S. betreut er die Makromyceten-Sammlung, die Tausende von ihm gesammelter Exsikkate enthält.

Forschung und Publizistik

Die Liste seiner Veröffentlichungen ist sehr umfangreich, mit Kurzbeiträgen wie Rezensionen sind es über 400 Artikel. Der größte Teil betrifft mykologische Fachgebiete: Systematik, Floristik, Chorologie, Coenologie, Paläontologie, Phylogenie, Zytologie, Biochemie, Geschichte sowie medizinische und populäre Aspekte. Darüber hinaus publizierte H. DÖRFELT aber auch über Naturschutz und Landeskultur, über Ökologie, Wissenschaftsgeschichte, Pädagogik und Gartenkultur.

Aus der Fülle der Arbeiten kann nur Weniges herausgehoben werden. Wir beschränken uns auf Publikationen, zu denen die Leser des „Boletus“ besondere Berührungspunkte haben. Unter Leitung von H. DÖRFELT entstand 1988 das „BI-Lexikon Mykologie/Pilzkunde“, das 1989 in einer Lizenzausgabe auch beim FISCHER-Verlag in Stuttgart als „Lexikon der Mykologie“ verlegt wurde. An dieses Lexikon anknüpfend, erschien 2001 das „Wörterbuch der Mycologie“, herausgegeben von H. DÖRFELT und G. JETSCH-

KE, an dem 14 Autoren beteiligt waren. Zu den Monographien von H. DÖRFELT gehört die Bearbeitung der „Erdsterne (*Geastraceae* und *Astraeaceae*)“, die in 2 Auflagen (1986 und 1989) erschien. „Die Welt der Pilze“ (1989; erschienen 1990) ist eine populäre Aufbereitung des mykologischen Wissens, die in Zusammenarbeit mit H. GÖRNER entstand.

An verschiedenen Lehr- und Handbüchern arbeitete H. DÖRFELT mit. Für die „Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik“ (1987), die von Prof. Dr. habil. H. KREISEL herausgegeben wurde, bearbeitete er die Gattungen *Auriscalpium*, *Bankera*, *Camarophyllus*, *Cantharellus*, *Chroogomphus*, *Craterellus*, *Gastrosporium*, *Gomphidius*, *Gomphus*, *Hemimycena*, *Hydnellum*, *Hydnum*, *Hygrocybe*, *Hygrotrama*, *Hypholoma*, *Macrolepiota*, *Mycenella*, *Oudemansiella*, *Phellodon*, *Porphyrellus*, *Sarcodon* und *Xerula*.

Seine Abhandlung über „Charakteristische Pilze verbreiteter Pflanzengesellschaften“ ist im Band 4 vom „Handbuch für Pilzfreunde“ von MICHAEL, HENNIG & KREISEL erschienen (zwei Auflagen, 1981 und 1985). Für das von H. WEBER herausgegebene Lehrbuch „Allgemeine Mykologie“ (1993) übernahm er die Abschnitte zur Ökologie der Pilze und zur Kultur von Speisepilzen, außerdem war er am „Wörterbuch Mikrobiologie“ vom selben Herausgeber beteiligt (1997). Für die „MANSFELD's Encyclopedia of agricultural and horticultural crops (except ornamentals)“ aus dem Jahr 2001 bearbeitete er die Pilze.

Mit den Gattungen *Xerula* (1979-1986), *Oudemansiella* (1987), *Leccinum* (1990) sowie mit verschiedenen Gasteromyceten beschäftigte sich H. DÖRFELT taxonomisch und nomenklatorisch. Nach mehreren Auslandsaufenthalten in der Mongolei entstand u.a. seine Veröffentlichung über „Die Gasteromyceten (Bauchpilze) der Mongolischen Volksrepublik“ (1986).

Auf pilzfloristischem Gebiet müssen u.a. seine Arbeiten zur Pilzflora des Vogtlandes (1981, 1987) und seine Beiträge zur Kenntnis der Pilzflora verschiedener Naturschutzgebiete Mitteldeutschlands erwähnt werden. Schon seit Jahrzehnten befasst sich H. DÖRFELT auch mit der Verbreitung von Makromyceten. Er war besonders in Kooperation mit Dr. D. BENKERT und Prof. Dr. habil. H. KREISEL an vielen Kartense-

rien zur Verbreitung von Pilzen in der DDR bzw. in Ostdeutschland maßgeblich beteiligt. Zusammen mit Prof. Dr. habil. A. BRESINSKY veröffentlichte er eine Kartenserie zur „Verbreitung und Ökologie ausgewählter Makromyceten Deutschlands“ (2003). Eine zweite Serie dieser Reihe ist unter seiner Federführung in Vorbereitung. Auch auf dem Gebiet der Erarbeitung von Roten Listen hat H. DÖRFELT Beachtliches geleistet. Er ist Koautor der Roten Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland (1992, 1996) und war insbesondere in Sachsen-Anhalt auch regional verdienstvoll tätig (1989, 1992).

Von den Arbeiten zur Mykologiegeschichte soll das gemeinsam mit Dr. H. HEKLAU publizierte Übersichtswerk „Geschichte der Mykologie“ (1998) erwähnt werden, das einen Überblick über die Entwicklung der Pilzkunde von den Anfängen in der Antike bis zur eigenständigen, wissenschaftlichen Disziplin im 19. und 20. Jahrhundert gibt. In Zusammenarbeit mit vielen Mykofloristen und Hobbymykologen entstand „Die Geschichte der Mykologie des 20. Jahrhunderts in Sachsen-Anhalt“ (2003), in der sich H. DÖRFELT u.a. um eine kritische Auseinandersetzung mit der Rolle der Pilzberatung und -aufklärung während der Nazizeit bemühte.

In den letzten Jahren hat er sich mit der Bearbeitung fossiler Pilze im Bernstein ein neues Arbeitsfeld erschlossen.

Organisatorische Aktivitäten

Seine ersten Sporen als Organisator und Motivator verdiente sich H. DÖRFELT seit 1965 in der AG Mykologie beim Arbeitskreis Vogtländischer Floristen des Kulturbundes der DDR. Dem Kulturbund blieb er bis zu dessen Auflösung treu, jedoch erweiterte sich sein Betätigungsfeld vom beschaulichen Vogtland auf die gesamte Republik, H. DÖRFELT war von 1976 bis 1990 Leiter des Arbeitskreises Mykologie, später Zentraler Fachausschuss Mykologie des Kulturbundes (unter dem Dach dieser Organisation wurde 1977 von ihm der „Boletus“ aus der Taufe gehoben). Als die mykofloristische Arbeit im Osten Deutschlands beim NABU neu zu strukturieren war, übernahm er von 1990 bis 1993 die Funktion des Sprechers vom Bundesfachausschuss Mykologie.

Seit der Wiedervereinigung Deutschlands war H. DÖRFELT auch in der DGfM und bei gesamtdeutschen Projekten sehr aktiv. Er gehörte von 1991 bis 2000 als 2. bzw. stellvertretender Vorsitzender dem Vorstand an. Zurückblickend auf seine 10jährige Tätigkeit stellte er auf der Mitgliederversammlung im September 2000 in Regensburg als vorrangiges Ziel seines Wirkens die Reintegration der Wissenschaftler in die DGfM und die Verbesserung der Kooperation zwischen west- und ostdeutschen Pilzfreunden heraus.

Im Bemühen um Sachlichkeit, Konstruktivität und Offenheit scheut H. DÖRFELT keine Kritik, da er sich bedingungslos der Wissenschaft verpflichtet fühlt. Im Disput kann er sehr unbequem sein, er akzeptiert jedoch rationale Gegenargumente und beharrt nicht auf seinen Ansichten.

HEINRICH DÖRFELT als Hochschullehrer

Seine große Begeisterung für die Natur überträgt sich sehr schnell auf seine Studenten, die außer seinen fachlichen Qualitäten, seine Natürlichkeit gepaart mit einem kraftvollen Sprachgebrauch und seine Kontaktfreudigkeit schätzen. Seine Exkursionen sind immer ein besonderes Erlebnis, ganz gleich, ob er mit Waldhorn zum Ausschwärmen bläst oder am Feuer wieder sammeln lässt. Er ist mit ganzer Seele Lehrer mit einer charismatischen Ausstrahlung und wird nicht müde, komplizierte Dinge wiederholt zu erklären. Durch sein Einfühlungsvermögen ist es ihm oft gelungen, die Talente seiner Studenten schnell zu erkennen und Arbeiten gezielt zu fördern, so z.B. bei Prof. Dr. UWE BRAUN (Halle/S.) die systematische Forschung über phytoparasitische Pilze. Von 1974 bis 2003 hat er ca. 40 Qualifikationsarbeiten (Diplomarbeiten und Dissertationen) auf mykologischem und geobotanischem Gebiet an den Universitäten von Halle/S. und Jena betreut.

Studienreisen

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bereichs Geobotanik der Universität Halle/S. war seine politisch diktierte Reiserichtung der Os-

ten. H. DÖRFELT weilte längere Zeit zu Studien- und Sammelzwecken in der Mongolei und war Exkursionsleiter legendärer Studentenexkursionen nach Baschkirien, Rumänien, Bulgarien, Polen und Ungarn. Nach der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten konnte er die Reiseziele nach seinen Interessen ausrichten. Er verfügt noch immer über eine erstaunliche physische Fitness und bereiste Finnland (1990), Norwegen (1991), Ost-Kanada (1992, 1994), die Kanarischen Inseln (1993, 1999), Australien und Tasmanien (1994, 2000), Argentinien (1995), Südafrika, Lesotho und Namibia (1996), die Halbinsel Kamtschatka (1997), die USA (Alaska, 1997, Texas, 2004), Neuseeland (1997), Französisch Guayana (1998), West- und Ostsibirien (2000, 2002), Marokko (2003), Chile (2004), die Insel Reunion, Vietnam und den Oman (2005), die westliche Mongolei (2005) und Madagaskar (2006).

Aus dem Privatleben

Seit 1977 genießt er die Vorzüge einer Lebensgemeinschaft mit der Violinpädagogin REGINA WEIHRAUCH. Seine beiden Kinder studieren, seine Tochter HENRIETTE Erziehungswissenschaften in Halle/S., sein Sohn PHILIPP an der Musikhochschule in Dresden im Hauptfach Cello. Die Ehre eines Großvaters wurde ihm auch zuteil.

H. DÖRFELT bewohnt ein Gehöft im abgeschiedenen Dederstedt nahe des Süßen Sees bei Eisleben. Dort frönt er u.a. seiner Leidenschaft als Gärtner. Es ist lehrreich und unterhaltsam, mit ihm die Kulturen zu besichtigen, beginnend im und am Gewächshaus, vorbei am Feierplatz, bis zum Feld. H. DÖRFELT ist auch schöngestig inspiriert, Gedichte und Gemälde legen darüber Zeugnis ab. Verlässt er das ruhige Dederstedt, so ist ein Fotoapparat dabei. Schon als Jugendlicher hat er sich für Fotografie interessiert, damals waren es Plattenkameras, heute ist es die digitale Variante.

Wir wünschen HEINRICH, dass er noch an vielen Lagerfeuern in aller Welt in harmonischen Klangkörpern die alten Lieder zelebrieren kann.

Dr. HEIKE HEKLAU (Halle/S.) und
Dr. PETER OTTO (Halle/S.)